

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Artillerietätigkeit. Der Kampf um die Vorherrschaft in der Luft wird demnach dem Artilleriekampf vorausgehen müssen."

Auf deutscher Seite bedurfte es geraumer Zeit, um dem Feinde zahlenmäßig annähernd gewachsene Flugstreitkräfte entgegenzustellen und sie mit Maschinen eines technisch vorgeschrittenen, für den Kampf in der Luft geeigneten Typs auszustatten. Gleichzeitig erfuhr die Organisation der Fliegertruppe eine durchgreifende Wandlung¹⁾. Während bisher die einzelnen Verbände den Befehlen der den Erdkampf leitenden Führer unterstellt gewesen waren, denen ältere Fliegeroffiziere lediglich als Berater zur Seite standen, erhielten die letzteren jetzt Befehlsbefugnisse.

Mit dem Anwachsen der deutschen Luftstreitkräfte, ihrer zweckmäßigeren Ausrüstung und ihrem offensiven Einsatz im Sinne einer fast ausschließlichen Verwendung für die Zwecke der Erdschlacht gelang es allmählich, die Wirkung der feindlichen Überzahl zu dämpfen. Etwa seit Mitte Oktober durfte das Ziel so weit als erreicht gelten, daß von einer Herrschaft des Gegners über der deutschen Kampffront nicht mehr die Rede sein konnte. Den 508 deutschen Flugzeugen, über die am 20. Oktober die 1. und 2. Armee verfügten, stand indessen noch immer eine auf mindestens das Doppelte veranschlagte Zahl gegenüber.

Die Verluste deutscher Flugzeugbesatzungen waren im Verhältnis zu ihrer geringen Stärke bedeutend. Die Verluste an Flugzeugen betragen in der Zeit von Juli bis November 1916 insgesamt 114, die in Feindeshand fielen, durch gegnerische zerstört oder frontunbrauchbar wurden. Die mehr als dreimal so hohe Verlustzahl beim Feinde erklärt sich zum großen Teil dadurch, daß ihre monatelang bestehende Überlegenheit sie angriffsweise weit hinter die deutschen Linien führte und dabei in höherem Maße der Gefahr des Verlustes der Flugzeuge aussetzte²⁾.

Für die Flugabwehr-Artillerie (Flak) ergab sich gleichfalls ein erheblicher Antriebe zu organisatorischem Ausbau und taktischer Entwicklung. Die Trennung in Einheiten, die Feldartillerie-Regimentern angegliedert waren, und Armee-Flak wurde beseitigt. Durch Unterstellung sämtlicher Flak unter eigene Waffenvorgesetzte und Zuteilung zu Armeen und Kampfgruppen (Generalkommandos) war künftig einheitlicher Einsatz gewährleistet. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen ging die beschleunigte Einführung wirkungsvollerer Geschütze sowie die Vervollkommnung der Richt- und Meßgeräte. Für die eigenen Jagdflieger bildeten Richtungschüsse der Flak nunmehr eine wichtige Hilfe für das Auffinden ihres Gegners im Luftraum. Der feindlichen Tiefflieger suchte man sich durch kleinkalibrige Flak und Maschinengewehre zu erwehren.

¹⁾ S. 32 und 424. — ²⁾ S. 78, Anm.